



Vom Kindergartenkind zum Schulkind



*„Ein Kind ist kein Gefäß, das
gefüllt, sondern ein Feuer,
das entzündet werden will.“*

(François Rabelais)

Kindergartenzeit ist Vorschulzeit

Dies möchten wir an dieser Stelle vorwegschicken. Nicht nur das letzte Jahr ist entscheidend, um Euer Kind auf die Schule vorzubereiten, sondern die gesamte Kindergartenzeit. Jedes Alter im Kindergarten hat seine Schwerpunkte, die es gilt hervorzuheben. Es ist nicht entscheidend, dass Euer Kind, bis es in die Schule kommt, Lesen und Rechnen kann, sondern eine stabile Gesamtentwicklung ist die beste Voraussetzung, den Forderungen in der Schule Stand zu halten. Von Anfang an ist es uns wichtig, dass Eure Kinder folgende Kompetenzen erlangen:

- ✓ **Erwerb von sprachlichen Fähigkeiten und Festigen des Sprachverständnisses**
- ✓ **Erlangen und Festigen von mathematischem Grundverständnis**
- ✓ **Erlangen und Festigen von sozial-emotionalen Fähigkeiten**
- ✓ **Erlernen grob- und feinmotorischer Fähigkeiten durch Einsatz kreativer Elemente**

Diese bauen wir spielerisch in unseren Alltag ein und sie werden so im Laufe der Kindergartenzeit gefestigt und je nach Alter ausgebaut.

Das offizielle Einschulungsprozedere

Schritt 1:

Im Herbst findet durch das **Landratsamt Aschaffenburg** die sogenannte **Einschulungsuntersuchung** (Testung) statt. Diese wird in Begleitung mit einem Elternteil in unserem Kindergarten durchgeführt.

Für uns im **Kindergarten** ist dies die **Zeit des Beobachtens und Dokumentierens**. Wir beobachten die Kinder in ihrem alltäglichen Tun, was uns u.a. die Möglichkeit gibt, die Entwicklung Eures Kindes für die kommende Einschulung einzuschätzen.

Schritt 2:

Anfang des neuen Jahres, meist im Februar/März, finden unsere alljährlichen **Entwicklungsgespräche** statt. Im Rahmen dieses Gesprächs geben wir unsere Einschätzung in Bezug auf die Schulreife des Kindes ab, die ersten Formulare, u.a. Informationen an die Grundschule, werden

gemeinsam ausgefüllt und mögliche Fragen und Unsicherheiten können geklärt werden.

Schritt 3:

Im Frühjahr findet die **Schuleinschreibung** in der Grundschule statt. Hier wird in Form eines Schulscreenings die Schulreife des Kindes überprüft.

Eine Anmeldepflicht für die Schuleinschreibung besteht für jedes Kind, das

- a) bis zum 30. September eines Jahres mindestens 6 Jahre alt geworden ist
- b) im Vorjahr zurückgestellt wurde (wichtig: Zurückstellungsbescheid der Schule vorlegen)
- c) die Erziehungsberechtigten zurückstellen lassen wollen bzw. die den **Einschulungskorridor** nutzen wollen.

Die Sonderregelung „Einschulungskorridor“ gilt für Kinder, die zwischen dem **1. Juli und dem 30. September sechs Jahre alt werden**. Kinder, die in diesem Einschulungskorridor geboren wurden, **können** schulpflichtig werden. Die Entscheidung liegt hier bei den Eltern. Diese Kinder durchlaufen jedoch das Anmelde- und Einschulungsverfahren an den Schulen ebenso wie alle anderen Kinder. Die **Schuleinschreibung ist daher Pflicht**.

Auf der Grundlage der gewonnenen Erkenntnisse, vor allem auch durch die Vorschule im Kindergarten, berät die Grundschule die Erziehungsberechtigten und spricht bei Bedarf eine Empfehlung aus. Die Erziehungsberechtigten entscheiden dann, ob ihr Kind bereits zum kommenden oder erst zum darauffolgenden Schuljahr eingeschult wird. Damit wird der Elternwille gestärkt und die individuelle Entwicklung der zwischen Juli und September geborenen Kinder in besonderer Weise berücksichtigt.

Wenn Eltern die Einschulung auf das folgende Schuljahr verschieben möchten, muss dies der Schule zeitnah nach der Schuleinschreibung schriftlich mitgeteilt werden. Erfolgt dies nicht, wird das Kind zum kommenden Schuljahr automatisch schulpflichtig.

Aufgrund dieser neuen Wahlmöglichkeit für alle „**Korridorkinder**“ haben wir unser Vorschulkonzept angepasst:

Vom Schlaubär zum Vorschulkind

Im September, mit dem Start des voraussichtlich letzten Kindergartenjahres, wird aus dem Kind ein „**Schlaubär**“.

Diese klare Unterscheidung gegenüber den jüngeren Kindern signalisiert den großen Schritt, nämlich dass das Kind ab sofort zu den Ältesten und damit zu den „Großen“ gehört und z.B. freiwillige Zusatzaufgaben, wie Ersthelferdienst übernehmen kann.

Wir erachten es als sinnvoll, unseren Vorschulkindern besondere Rechte, wie auch Pflichten einzuräumen, damit sie sich mit ihrer neuen Rolle und den baldigen Veränderungen in ihrem Leben auseinandersetzen können. Dazu gehört es, jüngere Kinder zu unterstützen, z.B. beim Anziehen oder auch im Einhalten von Regeln. Die Kinder eignen sich mit unserer Unterstützung die Kompetenzen an, die nötig sind, um mit den Anforderungen der Schule zurecht zu kommen. Sie gehen gestärkt in die Auseinandersetzung mit sich und anderen. Wir bestärken die Kinder auch darin, ihre eigenen Interessen zu verfolgen, aber auch Kompromisse einzugehen und die Bedürfnisse anderer Kinder zu berücksichtigen. Außerdem ist es uns wichtig, die natürliche Neugierde zu erhalten und zu fördern und dem einzelnen Kind mit größter Wertschätzung und Achtung zu begegnen.

Wir fokussieren uns auf die Förderung der Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.

Im Frühjahr, nach der Schuleinschreibung (Schritt 3) beginnt die letzte Phase im Kindergarten.

Die **Schlaubären**, die nun sicher in die Schule wechseln, werden in Form eines kleinen Rituals zu „**Vorschülern**“.

Mit dieser Bezeichnung läuten wir den letzten Schritt der Kindergartenzeit ein, bevor es im Herbst in die große Welt der Zahlen und Wörter geht.

Dieser letzte Schritt vor der Schule bringt für alle Beteiligten eine große Veränderung und löst meist eine ganze Reihe von Emotionen aus. Es ist eine Zeit der Aufregung, der Vorfreude, des Lernens und Spielens, des Experimentierens, des Bangens und manchmal auch eine Zeit der großen Unsicherheit. Vor Unbekanntem. Vor Neuem. Vor Ungewissem. Aber bisher hat noch jedes Kind (und alle Eltern) den Übergang gemeistert und durchgestanden.

Unser Alltag - von der Theorie in die Praxis

Für unsere Schlaubären und späteren Vorschüler finden nun gezielte gruppeninterne und gruppenübergreifende Angebote statt. Sie erlernen dabei Fähigkeiten und Fertigkeiten, die sie außerdem auch in ihrem selbstständigen und selbstbewussten Tun bestärken sollen.

✓ **Erwerb von sprachlichen Fähigkeiten und Festigen des Sprachverständnisses**

Lauschspiele: Flüstern, Geräusche erraten, Wortpaare bilden

Reime: Abzähl-Kinderreime, freie Reime, Fingerspiele

Verschiedene Spiele mit Sätzen: Übungen mit kurzen/langen Sätzen, Wörterpuzzle, Märchen nachsprechen, freie Geschichten

Silben-, Anlaut- und Phoneme-Spiele: Namen klatschen, Wortsymbol-Karten, Laut-Reime, Worte erraten

Sprachspiele: Bausteine aus dem Trainingsprogramm „Hören, lauschen, lernen“

Wort-Spiele: Größer-kleiner, dicker-dünnere, hinter-unter etc. (sprachliche Kompetenzen, Differenzierungen, auch mathematisches Grundverständnis, ...)

Namen der Kinder: In Großbuchstaben auf Kärtchen, an der Wand, im Wald am Rucksack (Buchstaben visualisieren, Lesefähigkeit schulen)

Merkspiele: „Ich packe meinen Koffer“ (Merkfähigkeit, Aufmerksamkeit, Geduld, Durchhaltevermögen, Gewinnen und Verlieren können/Resilienz), „Das kleine Rübchen will nicht heraus“ (Sprachliche Kompetenz, Stille, Zuhören, Aufmerksamkeit, Merkfähigkeit, Wiederholen können)

Fachbücher: Zum Betrachten und Vorlesen

Reimbücher/Bilderbücher: Zum Vorlesen

Wimmelbücher Buchstabenwand/Buchstabenposter: Immer zugänglich und im Alltag immer wieder thematisiert (kulturelle Grundtechniken Lesen und Schreiben) verknüpft mit Symbolen (Merkfähigkeit, Kreativität, Verknüpfungen)

Wortkisten/Symbolkisten: Kisten mit einzelnen Wortfamilien – Präpositionen, Märchen, Küche, Insekten, Bäume, Pflanzen, Möbel

Eine Kreativ- oder Geheimsprache erfinden: Senkung der Hemmschwelle bei Unsicherheiten im Sprechen, hier gibt es kein richtig oder falsch, hier wird einfach frei in einem „Kauderwelsch“ philosophiert

ABC-Lernposter: Diese hängen in unseren Gruppen, um die Kinder mit den ersten Buchstaben vertraut zu machen und können jederzeit betrachtet werden. Ohne Druck findet so die erste Annäherung in die Welt der Buchstaben statt.

✓ **Erlangen und Festigen von mathematischem Grundverständnis**

Tägliches Zählen der Kinder im Morgenkreis (Merkfähigkeit, Fokussieren)

Zählstäbe: Sie gelten als 1er oder 10er, können senkrecht gelegt werden, um Zählen mit Zahlen und Stäben zu üben; vgl. den Rechentafeln mit Kugeln

Zahlen visualisieren, begreifbar machen (angelehnt an Montessori und dem Zahlenland, spielerisches Erlangen von Zahlenverständnis)

Zahlen an der Wand (Mathematische Grunderfahrungen, Basteln, Ausschneiden, Konzentration, Kreativität, Durchhaltevermögen)

Mathematische Reimrätsel (Mathematische Grundkenntnisse, Aufmerksamkeit, Geduld, Zuhören, Verknüpfungen, Farben-, Formenlehre)

Entwicklungsscheck durch Einzelarbeit: (Aussetzen einer Art Prüfungssituation, Kennenlernen neuer Situationen)

✓ Erlangen und Festigen von sozial-emotionalen Fähigkeiten

Empathie, das Einfühlen in andere: Durch Mitgestalten und Mitbestimmen des Alltags Organisieren lernen, Frustrationstoleranz aufbauen, Geduld festigen, Meinungen anderer hören und gelten lassen, Stärkung der Resilienz.

Gefühlskarten/Gefühlsausdrücke/Gefühlsspiele: Wie geht es mir? Wie geht es Dir? Selbstbewusst äußern, sich durchsetzen durch „Stopp/Halt“, sich spüren und erleben können, über Gefühle und Gefühlsregungen sprechen lernen. Dies sind wichtige Tools im Bereich der Prävention, um Gewalt und Missbrauch vorzubeugen und das klare Signal zu setzen, dass jeder selbst über seinen Körper bestimmen darf.

Ersthelferaufgaben übernehmen: Emotionen verbalisieren, Problemlösungskompetenz erlangen, Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl erlangen, sich abgrenzen lernen, aber auch für andere einstehen

Raum geben für Rollenspiele, eigene Spiele: Emotionen verbalisieren, trösten lernen, Durchsetzungsvermögen, Frustrationstoleranz

✓ Erlernen feinmotorischer Fähigkeiten durch Einsatz kreativer Elemente

Malen mit verschiedenen Stiften: Wasserfarben, Wachsmalstiften, Aquarellfarben, Naturfarben (Sinneserfahrungen machen, Materialien und ihre Unterschiede wahrnehmen und kennenlernen)

Kennenlernen unterschiedlichster Materialien: Modellieren mit Bienenwachs, Filzen, Nähen Basteln, Kneten, Matschkugeln formen, Zahlenreihen mit Hölzern, Murmeln und anderen Naturmaterialien legen, Natur-/Mandalas gestalten

Die Werke der Kinder aushängen und würdigen: Einem breiten Publikum präsentieren macht Kinder stark und schenkt ihnen Vertrauen in sich und die eigenen Fähigkeiten, es stärkt den Bezug zur Kreativität

Musikinstrumente und freies Musizieren: Eigene Rhythmen ausprobieren, im Takt bleiben

Werken: Hämmern, Sägen, Bohren, Schnitzen, Matschhäuser bauen, Wassergräben ziehen, Holzbausteine kreativ einsetzen (Türme und Brücken bauen), Ausschneiden auf Linien, Faltechniken erlernen

✓ **Grobmotorische Fähigkeiten und Fertigkeiten üben und festigen**

Bewegungsbaustellen: Springen und klettern, balancieren...
(Koordination, Körperwahrnehmung, Gleichgewicht, Sicherheit im Gang, Grenzen testen und über sich hinauswachsen, Mut, Kreativität, Verknüpfung beider Gehirnhälften)

Bälle werfen und fangen: Auge-Hand-Koordination

Fahrzeuge nutzen: Fahren auf dem Dreirad, Laufrad und Roller, Schubkarren füllen, auskippen, Balance halten

Bewegungsparcours erleben: Feuer, Wasser, Sturm und ähnliche Spiele, verschiedenste Turnmaterialien kennenlernen, wie z.B. Tücher, Stäbe, Balanciergeräte uvm.

Gemeinsame, gruppenübergreifende Projektarbeiten

Piratenreise ab Oktober für alle Schlaubären

Was ist die Piratenreise?

„Segel setzen, Leinen los! Auf Piratenreise im letzten Kitajahr“ ist ein bewegtes Programm zur Förderung schulischer Basiskompetenzen. Es nimmt die Kinder mit auf eine abenteuerliche Lernreise und begleitet sie in ihrem Übergang von der Kita in die Schule. Eingebettet in eine Piraten-Abenteuergeschichte bereisen die Kinder im Laufe des Programms insgesamt 8 „Inseln“, die verschiedene Entwicklungsthemen widerspiegeln.

Dabei greift das Programm bedeutende Bausteine der Entwicklung strukturiert auf und vertieft und stärkt wichtige basale Bausteine für das Lernen in der Schule – motorische Fähigkeiten, Wahrnehmung, Sozialverhalten, Lernkompetenzen sowie fachliche Basisfähigkeiten wie phonologische Bewusstheit und mathematische Grundkompetenzen. Grundlegend ist dabei der Gedanke, die Kinder in ihrer individuellen Persönlichkeitsentwicklung für den Übergang in die Schule zu stärken. (Quelle: <https://www.piratenreise.net>)

Wann startet die Reise und wie verreist der Pirat?

Immer dienstags findet der Schlaubären-Piratenreise-Tag statt, ausgenommen in den Ferien und bei Personalausfall. Dann werden gruppeninterne Angebote ermöglicht.

Es gibt ein übersichtliches Reisedatenblatt für Euch als Eltern.

Die Waldkinder dürfen an diesem Tag in das Haus und werden in einer immer festen Stammgruppe entweder Him- oder Erdbärengruppe betreut.

An der Pinnwand im 2. Stock habt Ihr als Eltern einen Einblick ins **Logbuch** und seht genau, was die Piraten alles auf der jeweiligen Insel erlebt und gemeistert haben bzw. welche Förderschwerpunkte gerade aktuell sind.

Verreisen immer die gleichen Piraten und was ist mit Piraten, die doch nicht auf das nächste Schiff „Schule“ kommen?

Die Kinder werden immer in verschiedenen Kleingruppen von max. 8 Piraten verreisen. So lernen sich alle Schlaubären kennen, erleben Abwechslung und finden vielleicht sogar neue Freunde.

Die Kinder, die im September doch nicht in die Schule kommen, sind weiterhin, wie bereits beschrieben, ein Schlaubär und nehmen nächstes Jahr wieder an der bewegten Piratenreise teil.

Die Vorschulzeit – nun bist Du ein Vorschulkind

In der Grundschule Heigenbrücken wird „**Einsterns Schwester**“ benutzt, ein Lehrwerk für den offenen Deutschunterricht.

Das Heft „**Einsterns Schwester**“ - **Lese- und Schreibübungen** benutzen wir deshalb in unserer Vorschularbeit. Es hält abwechslungsreiche Übungen für die Kinder bereit, wie z.B. Schwungübungen, Konzentrationsübungen durch Ratespiele, Übungen zur Stiftführung uvm.

Dieses Büchlein übergeben wir im Rahmen eines kleinen Rituals an das frisch gekürte Vorschulkind. Gemeinsam werden wir mit den Kindern darin üben, werden es aber auch mit nach Hause geben für kleinere Hausaufgaben, die wir zuvor besprechen und im Nachgang gemeinsam korrigieren.

Darüber hinaus wartet auf die Kinder ein buntes Programm an Ausflügen und Veranstaltungen. Über die Termine zu den jeweiligen Events informieren wir rechtzeitig.

Und das Beste kommt zum Schluss:

Das Highlight eines jeden Vorschulkindes ist die abschließende Übernachtung in den letzten Tagen des Kindergartenjahres.

SCHLUSSWORT

Liebe Eltern!

Das Kind wird nicht gebildet, sondern es bildet sich selbst!

Wir können unseren Kindern nur dann Wissen und Fähigkeiten vermitteln, wenn es uns gelingt, sie zu motivieren. Dazu gehört, den ganz eigenen Interessen des Kindes Beachtung zu schenken und diese zu verstärken.

Geben wir unseren Kindern den Raum, die Richtung ihrer Bildung selbst zu bestimmen und mit zu gestalten. Schaffen wir eine bildungsanregende Umwelt und gehen wir mit ihnen in einen unterstützenden und bestärkenden Dialog!

Nur so kann jedes Kind aus seiner ganz eigenen hohen Lernfähigkeit, die von Anfang an in ihm steckt, schöpfen und wird immer wieder neu motiviert, sich Wissen und Fähigkeiten anzueignen.

Gemeinsam wird uns das gelingen!

Herzlichst,

das Team der Johannisbären